



MANUAL

zur Anlage I und II der LVO

Modulbasierter Begleiter des Ausbildungs- prozesses

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird ausschließlich die feminine Form gewählt. Männliche LAA sind selbstverständlich jeweils ebenso gemeint.

Modul 1 Schule und Beruf

Qualifikationen:

Die LAA lernen, die aus dem Auftrag der Schule resultierenden beruflichen Aufgaben auf dem Hintergrund von Schul- und Qualitätsentwicklung mit wachsender Professionalität zu erfüllen. Sie lernen, das eigene berufliche Rollenverständnis selbstständig weiterzuentwickeln.

Erwartete Kompetenzen: Die Anwärterinnen und Anwärter.....		Zur Orientierung und Anregung, keinesfalls zum akribischen Abarbeiten: Die folgenden Fragen zur Beobachtung der Kompetenzen sollen die Erstellung der abschließenden Beurteilung erleichtern
LVO-Anlage I Berufspraktisches Seminar	LVO-Anlage I Fachdidaktisches Seminar	
kennen zentrale Bildungs- u. Erziehungsaufgaben des jew. schulischen Bildungsangebotes und setzen sie um.	kennen zentrale Bildungs- u. Erziehungsaufgaben im jeweiligen Fach und setzen sie um.	Kennt die LAA die Schwerpunkte/ die Qualitätsziele / das Profil der Schule und zieht daraus Konsequenzen? Unterrichtet sie auf Grundlage des §1 (Auftrag der Schule) SchG? Kennt sie die administrativen Vorgaben für das Fach (TRP, BS,...)?
partizipieren an aktuellen bildungspolitischen Diskussionen sowie Auseinandersetzungen mit fachübergreifenden päd. Querschnittsthemen u. leiten daraus Konsequenzen für die eigene Arbeit ab.	berücksichtigen methodisch-didaktische Orientierungskonzepte des jeweiligen Faches in ihrem Handeln und beteiligen sich an Fachkonferenzen.	Beteiligt sie sich an bildungspolitischen und / oder fachdidaktischen Diskussionen? (z.B. zu Themen wie Schwerpunktschule - Integration - Inklusion) und zieht daraus ihre Konsequenz für die Auswahl der Themen und/oder die unterrichtliche Praxis allgemein? Weiß sie um die hohe Verantwortung des Berufes?
berücksichtigen das schul. Qualitätsprogramm in ihrem Handeln, binden sich in Teams zu dessen Weiterentwicklung ein.		Kennt sie die Schwerpunkte des schuleigenen Qualitätsprogramms, berücksichtigt diese bei der Unterrichtsplanung und trägt durch die eigene Arbeit zum Umsetzen/Weiterentwickeln des Qualitätsprogramms der Schule bei? Identifiziert sie sich mit gemeinsamen pädagogischen Zielen des Kollegiums?
berücksichtigen rechtl. Bedingungen u. Voraussetzungen der rlp Schu-len.	berücksichtigen rechtliche Rahmenbedingungen für ihr Fach.	Nimmt sie ihre Dienstpflichten ernst und handelt entsprechend? Kennt sie rechtliche Grundlagen für die Arbeit an der Schule / im Fach?
setzen sich erfahrungsgelenkt, theoriebegleitet, wertorientiert und selbstreflexiv mit dem eigenen Rollenverständnis (und eigenem Fachverständnis) auseinander.		Ist zu erkennen, dass sie sich über ihre Vorbildfunktion bewusst ist und handelt sie entsprechend? Reflektiert sie ihre Lehrerrolle theoriebegleitet hinsichtlich ihres pädagogischen Wirkens und des erzieherischen Handelns und setzt sie Hinweise und / oder Empfehlungen reflektiert um? Hinterfragt sie ihr Handeln konstruktiv-kritisch und anhand nachvollziehbarer Kriterien? Ist eine Weiterentwicklung ihres Lehrerverhaltens (ggf. aufgrund der Zielvereinbarungen) erkennbar? Zeigt sie fachwissenschaftliche Kompetenzen (Fach-Sachkompetenz: Grundlagenwissen, wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen, Methodenkompetenz)? Zeigt sie fachdidaktische Kompetenzen (Organisationskompetenz: planen – koordinieren – kontrollieren/ Strukturaufbau/Übersicht, Prozesse initiieren, Grenzen setzen.
bauen im Rahmen ihrer Ausbildungssituation Kooperationsformen sowie Netzwerke an Beziehungen im Team und in der Schule auf	bauen im Rahmen ihrer Ausbildungssituation erste Kooperationsformen an Beziehungen im jeweiligen Fach auf	Geht sie aktiv und kollegial auf Kolleginnen (an der Schule und in den Ausbildungsgruppen im Seminar) und auf andere an der Schule Beschäftigte oder auf Institutionen zu und kooperiert mit diesen? Kann sie mit Kolleginnen aktiv und konstruktiv im Team arbeiten und bringt sich ins Schulleben ein? Akzeptiert sie bereits bestehende Absprachen? Finden Absprachen statt und werden diese eingehalten? (dienstliches Verhalten)
kooperieren in ihrem Verantwortungsbereich mit Institutionen und am Erziehungsprozess Beteiligten	kooperieren in ihrem Fach mit Institutionen und am Erziehungsprozess Beteiligten	Bringt sie sich in bestehende Kooperationen mit außerschulischen Partnern konstruktiv ein? Kann sie mit Eltern so kommunizieren, dass diese sich ernst genommen fühlen und wahrt sie zugleich die professionelle Sicht? Kooperiert sie mit z.B. Integrationshelferinnen, Schulpsychologinnen, Logopädinnen, Jugendamt...?
werden der Komplexität schulischen Handelns gerecht und verfügen über Strategien zum konstruktiven Umgang mit Belastungen im Lehrerberuf	werden der Komplexität fachlicher Perspektiven gerecht und setzen sie fachdidaktisch und adressatengerecht um.	Beteiligt sie sich an Konferenzen, Aufsichten, Schulveranstaltungen, Leistungsbewertungen, Elternarbeit? Engagiert sie sich in der und für die Schulgemeinschaft? Bereitet sich die LAA effizient vor? (dienstliches Verhalten) Gelingt das Zeitmanagement? Verfügt sie über Organisationskompetenz? Zeigt sie personale Kompetenzen , d.h. zeigt sie in ihrer Lehrerpersönlichkeit:

		<ul style="list-style-type: none"> • Selbstkompetenz, Ichstärke, Stabilität, Belastbarkeit, Selbstwahrnehmung, Entscheidungsfähigkeit, Gewissenhaftigkeit, emotionale Stabilität, Offenheit für Erfahrungen, Authentizität, • Beziehungskompetenz, Extraversion, Verträglichkeit, Souveränität, Einfühlungsvermögen • Toleranz, Offenheit für Feedback, Kritikfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Verlässlichkeit, Solidarität, Verantwortungsbewusstsein, selbstständiges Arbeiten ? <p>Erfüllt sie die Erwartungen / Anforderungen an dienstliches Verhalten, z.B. aktive Mitgestaltung in Konferenzen, Erfüllung der Arbeitsvereinbarungen, gewissenhaftes Führen der Ausbildungsklasse, Einhalten von Absprachen, pünktliches Abliefern eingeforderter Unterlagen etc. ?</p>
--	--	--

Modul 2 Sozialisation, Erziehung, Bildung

Qualifikationen:

Die LAA lernen, **Sozialisationsbedingungen und Beziehungsgeflechte in den Lebenswelten Elternhaus, Schule und Umfeld wahrzunehmen, wissenschaftlich und literaturgeleitet zu hinterfragen und Konsequenzen für Unterricht und Erziehung abzuleiten; Erziehung auf der Grundlage von Bildungsaufträgen und Erkenntnissen aus den Bildungswissenschaften systematisch zu gestalten. Sie lernen, professionelle Grundhaltungen im Bewusstsein rollenspezifischer Erfordernisse mit kritischer Distanz zur eigenen Person zu realisieren.**

Erwartete Kompetenzen: Die Anwärterinnen und Anwärter		Zur Orientierung und Anregung, keinesfalls zum akribischen Abarbeiten: Die folgenden Fragen zur Beobachtung der Kompetenzen sollen die Erstellung der abschließenden Beurteilung erleichtern
LVO-Anlage I Berufspraktisches Seminar	LVO-Anlage I Fachdidaktisches Seminar	
analysieren Lern- und Entwicklungsprozesse von Kindern	analysieren Lern- und Entwicklungsprozesse von Kindern	Sind die Lernanalysen an Kind und Sache orientiert? Führen sie zu sinnvollen, zielführenden, Erfolge ermöglichenden unterrichtlichen Konsequenzen?
leiten individuelle Bildungs- und Erziehungsziele sowie Hilfen ab und stellen diese in Förderplänen dar		Kennt und partizipiert die LAA am Konzept der Förderplanarbeit der Schule?
setzen Wissen über Beratungsstrukturen und -konzepte in der Arbeit mit Kooperationspartnern um.		Kennt sie die Ansprechpartner für die verschiedenen Beratungsbedarfe? Arbeitet sie mit den entsprechenden Stellen zusammen (Integrationshelferinnen, Eltern) und bringt die Ergebnisse der Zusammenarbeit in die tägliche Unterrichtsarbeit ein?
handeln erzieherisch im Hinblick auf Werthaltungen, Normen- und Kulturkonflikte, Beziehungspflege, Urteilsbildung, Verantwortungsbewusstsein, Reflexionsfähigkeit auf der Basis bildungswissenschaftlicher Konzepte und Inhalte	richten den Fachunterricht aus im Hinblick auf Werthaltungen, Urteilsbildung, Beziehungspflege, Verantwortungsbewusstsein, Reflexionsfähigkeit; gestalten fächerübergreifendes und fächerverbindendes Lernen;	<p>Ist sie sich ihrer Vorbildfunktion bewusst und wirkt sie erzieherisch angemessen? Sind die nebenstehenden Aspekte im Unterricht erkennbar? Zeigt sie pädagogisches Wirken, erzieherisches Wirken, z.B. durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung eines lernförderlichen Unterrichtsklimas durch Wertschätzung und Empathie, um selbstständiges und selbstgesteuertes Lernen zu ermöglichen (Motivierung – Schülerorientierung) • adäquates KLASSENMANAGEMENT • Prävention von Unterrichtsstörungen durch klare Regeln, Rituale, Ordnungsrahmen, angemessene Intervention bei Unterrichtsstörungen → Kennt sie den Maßnahmenkatalog für die GS ? <p>Zeigt sie Innovationsbereitschaft? Ist sie zunehmend zu selbständigem Arbeiten in der Lage und bereit? Kann sie auch ihre SuS zu selbständigem, reflektiertem, reflexivem Arbeiten anleiten, erziehen und motivieren? Zeigt sie Reflexionskompetenz, und zeigt dies durch</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wahrnehmung (realistische Einschätzung der Stunde, Erfassen relevanter Kernpunkte) 2. Analyse (Benennen von Ursachen, Herstellen kausaler Zusammenhänge) 3. Konsequenzen (Entwickeln sinnvoller Alternativen – Offenheit für Verbesserungsvorschläge) 4. Prägnanz der Darlegung (Strukturierung der Ausführungen, Setzen von Prioritäten, Anwenden in verschiedenen Kontexten; Aufgabenvielfalt) ?

Modul 3 Kommunikation und Interaktion

Qualifikationen:

Die LAA lernen, selbstbestimmtes, aktives Lernen sowie Kommunikation und Interaktion in schulischen Situationen angemessen zu gestalten. Sie lernen, theoriegeleitete Lösungen zur Bewältigung von Konflikten in Schule und Unterricht zu finden. Sie lernen, konstruktive Beziehungen mit allen an der Schule beteiligten Personen im Sinne eines lernförderlichen Klimas zu pflegen und sich an der Planung und Umsetzung schulischer Vorhaben zu beteiligen.

Erwartete Kompetenzen: Die Anwärterinnen und Anwärter		Zur Orientierung und Anregung, keinesfalls zum akribischen Abarbeiten: Die folgenden Fragen zur Beobachtung der Kompetenzen sollen die Erstellung der abschließenden Beurteilung erleichtern
LVO-Anlage I Berufspraktisches Seminar	LVO-Anlage I Fachdidaktisches Seminar	
nutzen Techniken/ Methoden der Moderation, Gesprächsführung und Beratung im Unterricht und im beruflichen Feld . analysieren und reflektieren Kommunikationssituationen im Zusammen-spiel von Emotion und Kognition und ziehen handlungsrelevante Schlussfolgerungen. wenden Kommunikationsmodelle (aus der 1. Phase) und Mediation zur Analyse und Gestaltung von Gesprächssituationen an.	nutzen auf Ziele und Inhalte abgestimmte Techniken / Methoden der Moderation, Gesprächsführung und Beratung im Unterricht und im beruflichen Umfeld. analysieren und reflektieren fachlich relevante Kommunikationssituationen im Zusammenspiel von Emotion und Kognition und ziehen handlungsrelevante Schlussfolgerungen. wenden Kommunikationsmodelle und Mediation zur Analyse und Gestaltung fachlich-unterrichtlicher / schulischer Gesprächssituationen an.	Wie ist die Gesprächskompetenz , die Kommunikationsfähigkeit ? Besitzt die LAA sprachliche Präsenz und Klarheit, Vermittlungsfähigkeit, Verhandlungsgeschick? Setzt sie nonverbale Gesprächsformen (Mimik, Gestik, Modulation der Stimme) angemessen ein? Kann sie Kommunikation analysieren und reflektieren (Metakommunikation)? Trennt sie Sach- und Beziehungsebene? Ist ein professioneller Einsatz von Kommunikationstechniken bei Eltern-, Kollegen-, Schülergesprächen erkennbar? (d.h. kann sie abstrahieren, „Nicht-persönlich-Nehmen“, ihr Gesprächsverhalten ggf. ändern?) „Im beruflichen Feld“ (Unterrichtsnachbesprechung / Beratungsgespräche): Ist sie bereit und in der Lage aus Besprechungen Schlüsse für ihr unterrichtliches Handeln zu ziehen? Kann sie Hinweise/Empfehlungen annehmen oder im Falle einer Ablehnung diese auch fachlich begründen? „Im Unterricht“: Ist ihr Redeanteil verhältnismäßig? Kann sie sich zurücknehmen? Moderiert sie angemessen? Beachtet sie selbst die eingeführten Gesprächsregeln? Nutzt sie Techniken u. Methoden der Gesprächsführung? Wird eine Gesprächskultur etabliert, wird statt L-S-Dialoge ein Unterrichtsgespräch geführt (Diskursive Gesprächsführung)? Wendet sie kommunikationsfördernde Methoden an? Kann sie durch zielführende Impulssetzung die SuS sprachlich aktivieren? Wird adressatengerechte Fachsprache genutzt, d.h. gestaltet sie Kommunikationsbeiträge in Unterricht und Schule fach- und formalsprachlich korrekt? Nutzt sie Variationen der Stimme? Werden Schüleräußerungen aufgegriffen, Fehler als Chance genutzt, wird darauf eingegangen?
nehmen Konflikte wahr, analysieren und handeln situativ angemessen.		Nimmt sie auftretende Konflikte (mit Eltern, Schülern, Kolleginnen) wahr und schätzt sie richtig ein? Kann sie im Diskurs passende Lösungsmöglichkeiten entwickeln/anbieten?
schaffen ein lernförderliches Klima im Unterricht.		Ist sie authentisch? Hat sie Humor? Bleibt sie auch unter Stress freundlich und bedacht? Kann sie jeden Schüler annehmen? Ist der Umgang zwischen ihr und SuS wertschätzend und respektvoll? Findet sie eine ausgewogene Balance zwischen Nähe und Distanz?
nutzen Selbst- und Fremdevaluation für die eigene berufliche Entwicklung in vielfältigen Rückmeldungs- und Reflexionssituationen.		Nimmt sie sowohl positive als auch kritische Rückmeldungen an und nutzt sie zur persönlichen Weiterentwicklung? Legt sie Wert auf Feedback? Fordert sie von sich aus Feedback ein?
übernehmen Mitverantwortung in schul. Entwicklungsprozessen und Projekten.		Nimmt sie aktiv am Schulleben teil? Bringt sie eigene Ideen kritisch und konstruktiv ein? Zeigt sie sich innovationsbereit? Trägt sie Entscheidungen aktiv mit?
setzen vielfältige Medien, E-Learning und E-Plattformen als Teilaspekt von Information und Kommunikation sowie für interaktive Zwecke ein	setzen vielfältige Medien, E-Learning und E-Plattformen als Teilaspekt von Information und Kommunikation sowie für interaktive Zwecke ein	Nutzt sie die in der Schule vorhanden (neuen) Medien? Nutzt sie zielführende, ansprechende, ökonomische, anregende, fehlerfreie, eindeutige Medien sinnvoll zur Motivierung und Aktivierung?

Modul 4 Unterricht

Qualifikationen:

Die LAA lernen, Lernprozesse zu planen und zu gestalten. Sie lernen, die Komplexität unterrichtlicher Situationen zu bewältigen und die Nachhaltigkeit von Lernen zu fördern.

Erwartete Kompetenzen: Die Anwärterinnen und Anwärter		Zur Orientierung und Anregung, keinesfalls zum akribischen Abarbeiten: Die folgenden Fragen zur Beobachtung der Kompetenzen sollen die Erstellung der abschließenden Beurteilung erleichtern
LVO-Anlage I Berufsspezifisches Seminar	LVO-Anlage I Fachdidaktisches Seminar	
verfügen über ein didaktisch-methodisches Handlungsrepertoire und verwenden es adressatengerecht, situationsangemessen und zielorientiert, insbesondere auch zum gemeinsamen Unterrichten von SchülerInnen mit und ohne Behinderung.	wählen fachlich relevante Themen auf der Basis von Vorgaben aus und reduzieren diese didaktisch. stellen sinnstiftende Kontexte her und bereiten fachbezogene Aufgabenstellungen (Lernaufgaben) mit Unterrichtsmaterialien auf.	Sind Intentionen, Inhalte und Methoden aufeinander abgestimmt? Ist die jeweilige didaktisch-methodische Vorgehensweise folgerichtig und entspricht den Prinzipien einer angemessenen Rhythmisierung? (Schülerorientierung, Klarheit/Strukturierung). Werden die SuS kognitiv aktiviert? Sind fachliche und überfachliche Kompetenzen im Blick? Ist jeweils ein Lernzuwachs in verschiedenen Kompetenzbereichen beobachtbar? (Wirkungs- und Kompetenzorientierung) Wird Vorwissen aktiviert und genutzt? Wird ein Lebensweltbezug deutlich? (Schülerorientierung) Sind die Stunden klar strukturiert (organisatorisch und inhaltlich)? → roter Faden Wird den SuS das Ziel der Stunden klar? Wird zur Konsolidierung des Inhalts auf intelligentes Üben Wert gelegt? Sind die Phasen der Lernerfolgssicherung effektiv? Erkennt und berücksichtigt die LAA die Heterogenität in der Lerngruppe? Passt sie ihren Unterricht methodisch an die Belange der SuS an? → Öffnung des Unterrichts
planen und gestalten Lernumgebungen gesteuerten und selbstgesteuerten Lernens.	planen u. gestalten reichhaltige Lernumgebungen gesteuerten und selbstgesteuerten fachlichen, fachübergreifenden u. fächerverbindenden Lernens.	Kennt sie didaktische Vorgehensweisen zur Entwicklung von Grundvorstellungen und Förderung einer Schwerpunktkompetenz? Werden offene Aufgaben angeboten? Wird die Selbstständigkeit der SuS gefördert? Legt sie Wert auf Einsatz und verantwortungsvollen Umgang mit Verfahren der Selbstkontrolle? Werden SuS in die Planung von Unterrichtsprozessen mit eingebunden?
haben vielfältige Erfahrungen mit Handlungsoptionen zur professionellen Bewältigung von Standardsituationen des Unterrichts.	verfügen über Handlungsoptionen zur professionellen Bewältigung von Standardsituationen des Unterrichts und gehen sensibel mit typischen Verständnisschwierigkeiten des Faches um.	Kennt sie typische „Stolpersteine“ im Lernprozess und begegnet diesen konstruktiv? Kann sie sich auf Unvorhergesehenes flexibel einstellen?
kennen Einsatz und Wirkung von unterrichtlichen Medien		Setzt sie Medien ökonomisch, sinnvoll und durchdacht ein?
verfügen über Strategien intentionsgerechter u. diskursiver Gesprächsführung		Ist eine angemessene, fachgerechte und zielführende Gesprächsführung erkennbar?
bewirken durch Wertschätzung u. Empathie eine angstfreie Lernatmosphäre	entwickeln eine angstfreie Atmosphäre und eine positive Fehlerkultur	Wie geht die LAA mit Fehlern um? Herrscht im Bedarfsfall eine angemessene Fehlerkultur? Wird ein wertschätzender Umgang miteinander gelebt?
verfügen über Handlungsoptionen zur Förderung der Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit an effizienten (fachlichen) Aufgabenstellungen		Kennt und nutzt sie offene, kompetenz- und prozessbezogene Aufgabenformate? Kennt und nutzt sie offene Unterrichtsformen?
machen (fachlichen) Kompetenzzuwachs bewusst durch Verknüpfungen von früheren, aktuellen und zukünftigen Lerninhalten		Wird der Unterrichtsstoff curricular aufbereitet? Werden aktuelle Themen aufgegriffen und mit früheren Inhalten/Vorwissen verknüpft?
gehen passend mit Heterogenität und der individuellen Unterstützung um		Werden die SuS individuell unterstützt? Setzt sich die LAA in angemessener Form mit der Heterogenität der Lerngruppe auseinander?
nutzen Methoden zur Sicherung und Vertiefung von Wissen		Setzt sie vielfältige Methoden zur Sicherung der Lerninhalte passgenau ein?
evaluieren das eigene Unterrichtshandeln und entwickeln es weiter	nutzen Methoden zur Überprüfung der Wirksamkeit des Fachunterrichtes	Kann sie ihren/seinen Unterricht kritisch hinterfragen? Gelingt ein Transfer auf neue/andere Lernsituationen?

Modul 5 Diagnose, Beratung und Beurteilung

Qualifikationen:

Die LAA lernen, den lern- und entwicklungspsychologischen Stand der SuS in den für den schulischen Alltag relevanten Bereichen zu diagnostizieren, Kompetenzen der SuS individuell zu fördern und SuS u. Eltern zu beraten. Sie lernen, unterschiedliche Formen der Leistungsbeurteilung zu verstehen, verantwortungsbewusst anzuwenden u zu reflektieren.

Erwartete Kompetenzen: Die Anwärterinnen und Anwärter		Zur Orientierung und Anregung, keinesfalls zum akribischen Abarbeiten: Die folgenden Fragen zur Beobachtung der Kompetenzen sollen die Erstellung der abschließenden Beurteilung erleichtern
LVO-Anlage I Berufsspezifisches Seminar	LVO-Anlage I Fachdidaktisches Seminar	
diagnostizieren die Lern- und Leistungsvoraussetzungen der SuS in den für den schulischen Alltag relevanten Bereichen	diagnostizieren die Lern- u. Leistungsvoraussetzungen der SuS in den für den Fachunterricht relevanten Bereichen und erstellen Förderpläne im Dialog von Lehrenden und Lernenden	Überblickt sie das Leistungsniveau der Lerngruppe? Nutzt sie ggf. Diagnoseverfahren (Erhebungen, Lerngespräche, Pre-Tests)? Analysiert sie Lern- und Entwicklungsprozesse und entwickelt und nutzt angemessene Differenzierungsangebote gemäß dieser analysierten Lern- u. Leistungsvoraussetzungen sowohl quantitativ als auch qualitativ Berücksichtigt das Differenzierungskonzept der LAA passende Methoden? Ist der Medieneinsatz geeignet? Werden sinnvolle und fehlerfreie Arbeitsmaterialien genutzt?
reflektieren und begleiten die persönliche (fachliche) Entwicklung der Schülerinnen und Schüler fortlaufend.		Erfolgt eine differenzierte und kontinuierliche Lernanalyse der Lerngruppe und einzelner SuS? Werden hieraus nutzbringende und praktische Konsequenzen für die tägliche U.-Arbeit abgeleitet?
verstehen unterschiedliche (fachliche) Beurteilungssysteme und setzen sie ein		Führt die LAA sowohl gruppenbezogene als auch individuelle Leistungsbeurteilungen durch? Wird Leistungsmessung auch als Hilfe zur Ist-Stands-Ermittlung verstanden? (Lernergebnis→Lernprozess)
entwickeln transparente und überprüfbare Kriterien für eine am Lernenden und am Unterrichtsprozess orientierte Leistungsbeurteilung.		Macht sie die Kriterien der Leistungsbeurteilung den SuS und den Eltern bekannt?

Inklusionspädagogische Kompetenzen in der Curricularen Struktur der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung

1. Einstellungen und Haltungen

Qualifikationen:

Die LAA lernen, das eigene berufliche Rollenverständnis bezüglich Rechte und Pflichten zu reflektieren; professionelle Grundhaltungen im Bewusstsein rollenspezifischer Erfordernisse mit kritischer Distanz zur eigenen Person zu realisieren und Inklusion als Schwerpunkt eigenen Handelns in den Blick zu nehmen; konstruktive Beziehungen mit allen an der Schule beteiligten Personen im Sinne eines lernförderlichen Klimas zu pflegen und sich an der Planung und Umsetzung inklusionspädagogischer Vorhaben zu beteiligen; die Umsetzung von Inklusion in ihrer Einsatzschule zu reflektieren und entsprechende individuelle Konzepte ansatzweise umzusetzen

Erwartete Kompetenzen	Zur Orientierung und Anregung, keinesfalls zum akribischen Abarbeiten: Die folgenden Fragen zur Beobachtung der Kompetenzen sollen die Erstellung der abschließenden Beurteilung erleichtern
Die Anwärterinnen und Anwärter	
<ul style="list-style-type: none"> – kennen und berücksichtigen ihre Rechte und Pflichten in einem inklusiven Unterricht; – reflektieren Möglichkeiten und Grenzen der eigenen Profession; – nutzen die Unterstützungs- u. Kooperationsangebote unterschiedlicher ExpertInnen zur Erweiterung des eigenen Handlungsrepertoires (u.a. Kooperation mit KollegInnen anderer Schularten); – nutzen Selbst- und Fremdevaluation für die eigene berufliche Entwicklung in vielfältigen Rückmeldungs- und Reflexionssituationen; – übernehmen Mitverantwortung in schulischen Entwicklungsprozessen und Projekten und der Umsetzung der Inklusion in Schule und Unterricht; 	Kennt und berücksichtigt sie die rechtlichen Grundlagen bzgl. Förderung, Differenzierung, pädagogischem Freiraum, Leistungsnachweisen, Aussetzen von Noten, Zeugnissen? Kooperiert sie bei der Planung u. im Unterricht mit Fachkräften (PF, Integrationshelfer, Förderlehrer) Berücksichtigt sie die Maßgaben zur Erstellung und zum Einsatz eines Förderplans? Nutzt sie verschiedene Formen von Lernstandserhebungen? Arbeitet sie konstruktiv sowie zielführend mit den Eltern zusammen? (Transparenz → Vorstellung des Förderplankonzepts, Einbeziehung der Schüler/Eltern; regelmäßige Evaluation der Förderziele, Fortschreibung des Förderplans) Beachtet sie die schulinternen Absprachen im Bereich Inklusion?

<ul style="list-style-type: none"> – verfügen über eine professionelle Grundhaltung gegenüber Beratung von SuS sowie Eltern im inklusiven Unterricht; 	Berät und informiert sie Eltern dahingehend?
<ul style="list-style-type: none"> – verfügen und nutzen Orientierungswissen zur Erweiterung der eigenen Handlungskompetenzen und setzen diese reflektiert ein – reflektieren die inklusive Praxis an ihrer Einsatzschule fortlaufend. 	Kennt sie das (schuleigene) Konzept der Schule? Ist sie im Austausch mit Mentorin bzw. Kollegen über inklusive Praxis, nicht nur innerhalb der Stammklasse? Verfügt sie über passende persönl. Bewältigungsstrategien und innere Ressourcen, um die beruflichen Anforderungen zu erfüllen und Belastungen zu vermeiden? Nutzt sie adäquate Instrumente und Methoden zielführend und selbstständig zur Selbstevaluation und zur individuellen beruflichen Weiterentwicklung?

2. Förderpädagogische Grundlagen, Organisationsformen sonderpädagogischer Förderung sowie Prävention von herausforderndem Verhalten und Lernproblemen sowie –schwierigkeiten

Qualifikationen:

Die LAA lernen, Problembewusstsein für pädagogische Möglichkeiten der Stärkung der Sozialkompetenz und konfliktmindernde bzw. -vermeidende schulische und unterrichtliche Maßnahmen zu zeigen; sich an individuellen Lernfortschritten zu orientieren und differenzierende Lernformen zu berücksichtigen; geeignete Konzepte (Advance Organizer und Response-to-Intervention versus Wait-to-fail-Ansätze) zur Vermeidung von Lernproblemen und Lernschwierigkeiten im Unterricht einzusetzen; Sozialisationsbedingungen und Beziehungsgeflechte in den Lebenswelten Elternhaus, Betrieb, Schule und Umfeld wahrzunehmen, wissenschaftlich und literaturgeleitet zu hinterfragen und Konsequenzen für Unterricht und Erziehung abzuleiten; theoriegeleitete Lösungen zur Bewältigung von Konflikten in Schule und Unterricht zu finden; den lern- und entwicklungspsychologischen Stand der Schülerinnen und Schüler in den für den schulischen Alltag relevanten Bereichen zu diagnostizieren.

Erwartete Kompetenzen	Zur Orientierung und Anregung, keinesfalls zum akribischen Abarbeiten: Die folgenden Fragen zur Beobachtung der Kompetenzen sollen die Erstellung der abschließenden Beurteilung erleichtern
Die Anwärterinnen und Anwärter	
<ul style="list-style-type: none"> – analysieren Lern- und Entwicklungsprozesse von Kindern – leiten individuelle Bildungs- u. Erziehungsziele sowie Hilfen ab und stellen diese in Förderplänen dar; – nehmen Konflikte wahr, analysieren und handeln situativ angemessen; – setzen geeignete lernförderliche Medien ein; – verfügen über ein didaktisch-methodisches Handlungsrepertoire und verwenden es adressatengerecht, situationsangemessen und zielorientiert, insbesondere auch zum gemeinsamen Unterrichten von SuS mit und ohne Behinderung; – diagnostizieren die Lern- und Leistungsvoraussetzungen der SuS in den für den schulischen Alltag relevanten Bereichen; – reflektieren und begleiten die persönliche Entwicklung der SuS fortlaufend 	<p>Überblickt die LAA das Leistungsniveau einzelner SuS sowie deren Lern- u. Arbeitsverhalten? Nutzt sie Diagnoseverfahren (Erhebungen, Lerngespräche, Pre-Tests?)</p> <p>Analysiert sie Lern- und Entwicklungsprozesse, entwickelt u. nutzt entspr. angemessene Differenzierungsangebote für einzelne SuS sowohl quantitativ als auch qualitativ und mit passenden Methoden? Kennt und realisiert sie theoriegeleitete Konzepte und/oder Strategien der Konflikt- und Gewaltprävention sowie Mediation im schulischen Alltag?</p> <p>Sind die Arbeitsmaterialien sinnvoll und fehlerfrei?</p> <p>Nutzt sie kooperative Unterrichtsmethoden? Ist der Medieneinsatz geeignet? Werden zur Partizipation an Medienbildungsprozessen Möglichkeiten zur Realisierung der Gleichheit in den Zugangs- und Nutzungsbedingungen bei digitalen Medien geschaffen?</p> <p>Ist die Öffnung es Unterrichts erkennbar → z.B. Setzt sie „gute Lernaufgaben“ ein? Wertet sie diese auch hinsichtlich der individuellen Kompetenzentwicklung auf Seiten der SuS aus?</p>
<ul style="list-style-type: none"> – verstehen unterschiedliche Beurteilungssysteme und setzen sie individuell ein. 	Kennt sie z.B. den Nachteilsausgleich und Möglichkeiten zum Aussetzen der Note
<ul style="list-style-type: none"> – ermöglichen ein lern- und kommunikationsförderliches Klima; – analysieren und reflektieren Kommunikationssituationen im Zusammenspiel von Emotion und Kognition und ziehen handlungsrelevante Schlussfolgerungen 	Erfolgt in Arbeitsphasen eine motivierende und lernförderliche Begleitung des einzelnen Schülers durch die LAA? Fördert sie das kooperative und das selbstständige Lernen? Fördert die LAA durch Lerngespräche individuelle Reflexionsfähigkeit von SuS?

3. Förderplan / Individuelle Lernförderung

Qualifikationen:

Die LAA lernen, den aus dem SchG resultierenden rechtlichen Auftrag und dessen Handlungsspielräume der individuellen Förderung in den für den schulischen Alltag relevanten Bereichen umzusetzen; Lern- und Entwicklungsprozesse ihrer SuS in den für den schulischen Alltag relevanten Bereichen professionell zu beobachten, zu reflektieren, auszuwerten und zu dokumentieren; entsprechende Förderangebote für Erziehung und Unterricht abzuleiten und damit Entwicklung in den diagnostizierten Stärken und Schwächen zu ermöglichen; die Bedeutung des dialogischen Prinzips mit den betroffenen SuS im Sinne der Selbsteinschätzung / Selbstbestimmung zu erkennen, zu erproben und im Unterrichtsalltag zu praktizieren; die Bedeutung des dialogischen Prinzips mit allen am Erziehungsprozess Beteiligten im Sinne der Fremdeinschätzung, der gegenseitigen Wechselwirkung als wichtige Grundlage für die Verfolgung eines gemeinsamen Ziels zu erkennen, zu erproben und im Unterrichtsalltag zu praktizieren; Lernprozessanalyse im Sinne eines Förderkreislaufes zu verstehen, entsprechend zu handeln und zu evaluieren; unterschiedliche Formen der individuellen Leistungserhebung und Leistungsbeurteilung zu verstehen, verantwortungsbewusst anzuwenden und zu reflektieren.

Erwartete Kompetenzen:	Zur Orientierung und Anregung, keinesfalls zum akribischen Abarbeiten: Die folgenden Fragen zur Beobachtung der Kompetenzen sollen die Erstellung der abschließenden Beurteilung erleichtern
Die Anwärterinnen und Anwärter	<p>Nutzt sie verschiedene Beobachtungsverfahren (punktuell und prozessbezogen)? Kennt sie verschiedene Formen der Lernstandserhebung? Ist sie verlässlich? Verfügt sie über Organisationskompetenz? Kooperiert sie zuverlässig mit allen Beteiligten?</p> <p>Erstellt sie passgenaue Fördermaßnahmen, um den Kompetenzzugewinn bei möglichst allen SuS zu ermöglichen? (Öffnung des Unterrichts, Erziehung zur Selbstständigkeit)</p> <p>Beachtet sie einen angemessenen Wechsel zwischen Lernen und Leisten, Anspannung und Entspannung?</p> <p>Sorgt sie auch hier für Transparenz für die SuS?</p>
<ul style="list-style-type: none"> – diagnostizieren mittels professioneller Beobachtung, mittels Befragungen und / oder Erhebungen anhand von Kompetenzrastern und anderer Verfahren die Kompetenzen ihrer SuS – folgen entwicklungspsychologischen Erkenntnissen und führen regelmäßig dialogische Lern- und Entwicklungsgespräche mit der Schülerin oder dem Schüler, den Erziehungsberechtigten und allen am Erziehungsprozess Beteiligten - dem (erweiterten) Klassenteam); – formulieren möglichst gemeinsam Schritte der nächsten Entwicklung im individuellen Förderplan und ermöglichen somit individuelles Lernen; – leiten begründet Art, Dauer und Umfang der Fördermaßnahmen ab, verantworten diese und evaluieren diese kontinuierlich; – planen Unterricht didaktisch-methodisch so, dass individualisiertes und differenziertes Lernen in der Durchführung möglich ist; – führen Methoden und Instrumente ein, mit denen die Schülerinnen und Schüler möglichst selbstständig ihren Lernprozess wahrnehmen, beobachten und dokumentieren können; – verstehen unterschiedliche Beurteilungssysteme und setzen diese begründet ein; – entwickeln transparente u. überprüfbare Kriterien für eine am Lernenden orientierte Leistungsbeurteilung 	

4. Multiprofessionelle Kooperation und Teamarbeit in der Zusammenarbeit von Regelschullehrkraft, Förderschullehrkraft, pädagogischer Fachkraft, Integrationskraft, Schulsozialarbeit sowie außerschulischen Kooperationspartnern und externen schulischen Unterstützungshilfen

Qualifikationen:

Die LAA lernen, fallbezogen außerschulische Unterstützungssysteme und externe sachkundige Expertenhilfe einzubeziehen; ihre Aufgaben und Zuständigkeiten in der interdisziplinären fallbezogenen Kooperation sowohl in der innerschulischen kollegialen Zusammenarbeit als auch mit außerschulischen Unterstützungssystemen (Jugendamt, schulpсихологischer Dienst, Beratungsstellen und Träger-einrichtungen u.a.) wahrzunehmen

Erwartete Kompetenzen	Zur Orientierung und Anregung, keinesfalls zum akribischen Abarbeiten: Die folgenden Fragen zur Beobachtung der Kompetenzen sollen die Erstellung der abschließenden Beurteilung erleichtern
Die Anwärterinnen und Anwärter	

<ul style="list-style-type: none"> – erkennen die Notwendigkeit multiprofessioneller Kooperation in inklusivem U. sowie im schulischen Umfeld als Aufgabe pädagogischen Handelns u. setzen diese im schulischen Alltag um; – kennen Aufgaben und Funktionsweise des „Runden Tisches“ als etabliertes Gremium multiprofessioneller Zusammenarbeit und zur Aktivierung multiprofessioneller Kompetenzen; – nutzen die Expertise schulischer Kooperationspartner bei Planung u. Umsetzung von Unterricht; – setzen Wissen über Beratungsstrukturen / -konzepte in der Arbeit mit Kooperationspartnern um; – initiieren und gestalten fachlichen Austausch in Teams auch unterschiedlicher Berufsgruppen; – führen Unterricht in enger Kooperation mit den am Unterricht beteiligten Personen durch. 	<p>Führt/Moderiert sie (professionell) Gespräche mit unterschiedlichen Parteien? Gelingt es ihr hierbei unterschiedliche Standpunkte zu vereinen?</p> <p>Versteht sie sich und die anderen am Prozess beteiligten Personen als Team? Trifft sie Absprachen mit ihnen? Hält sie selbst Absprachen ein? Verfügt sie hier über ein angemessenes Rollenverständnis?</p>
--	---

5. Erscheinungsformen (chronische Erkrankungen und Teilleistungsschwächen)

Qualifikationen:

Die LAA lernen, Erscheinungsformen, deren Symptome und Auswirkungen zu überblicken, daraus entsprechende didaktische und methodische Handlungskonsequenzen im Sinne der Angemessenheit in den individuellen Fällen zu ziehen um gemeinsames Unterrichten zu ermöglichen;

Erwartete Kompetenzen:	Zur Orientierung und Anregung, keinesfalls zum akribischen Abarbeiten: Die folgenden Fragen zur Beobachtung der Kompetenzen sollen die Erstellung der abschließenden Beurteilung erleichtern
<p>Die Anwärterinnen und Anwärter</p> <ul style="list-style-type: none"> – Qualitätsindikatoren für den adäquaten Umgang mit dem von den Erscheinungsformen betroffenen Kind, mit dem Ziel, Selbstverantwortung und Normalität zu gewährleisten und in der Schule umzusetzen; – Rollenklarheit bzgl. Rechten u. Pflichten im Umgang mit den Erscheinungsformen zu entwickeln – überblicken und kennen die zuständigen Institutionen der wichtigsten Erscheinungsformen, deren Kooperationsangebote, um diese bei den individuellen Bedürfnissen betroffener Kinder, Jugendlicher und junger Erwachsener zu berücksichtigen; – können entspr. didaktische u. methodische Konsequenzen für Erziehung und Unterricht ziehen; – kennen zentrale Bildungs- und Erziehungsaufgaben des jeweiligen schulischen Bildungsangebotes und setzen sie unter Berücksichtigung angemessener Maßnahmen im Sinne der Fürsorge und Vorsorge, die Erscheinungsformen betreffend um, mit dem Ziel, Selbstverantwortung und Normalität zu gewährleisten; – kennen und berücksichtigen (ihre) Rechte und Pflichten im Umgang mit Erscheinungsformen; – berücksichtigen die rechtl. Voraussetzungen für eine aktive Verabreichung von Medikamenten; – wenden unterschiedliche Formen der Leistungsbeurteilung an, nutzen die rechtlichen Möglichkeiten des Nachteilsausgleich bei den Erscheinungsformen und reflektieren sie; – kooperieren in ihrem Verantwortungsbewusstsein mit Ärztinnen und Ärzten, Therapeutinnen u. Therapeuten, zuständigen Institutionen und am Erziehungsprozess Beteiligten. 	<p>Kennt sie die rlp schulrechtlichen Maßgaben?</p> <p>Wahrt sie die Beziehungs-/Kontaktpflege zu außerschulischen Institutionen?</p> <p>Setzt sie den Nachteilsausgleich sinnvoll um?</p> <p>Ist sie sich ihrer Aufgaben/ihrer Rolle bewusst?</p>